

Der Hönegger

Donnerstag, 12. Januar 1978
Nr. 2
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Zum Glück

So, nun wird sich ja weisen, was von den Weissagungen und Wünschen für dieses Jahr in Erfüllung gehen wird.

An Orakeln haben wir heuer weniger gehört als auch schon. Gute Wünsche hat es auch diesmal «geregnet»: Einfache, schlichte, rührende, witzige, erheiternde und solche mit Nebenabsichten.

In einer Top-Team-Tageszeitung inseriert eine Betten-AG unter Bezug auf Johannes 14/27 mit herzlichen Segenswünschen den Frieden, den man (diskret überlässt man es dem Leser, es zu merken) in solchen Betten findet.

Gleich daneben (war's der Metteur, den's juckte?) traut einer dem Frieden gar nicht. Sein Privatdetektivbüro (Security-Office) übernimmt sozusagen alles und fragt, ob sich der Leser bedroht oder betrogen fühle. Dann einfach los und das Büro anrufen, z. B. zwecks Personalbegleitung. In Nahkampf und Schiessen bestausgebildete Privatchauffeure können (auch nur stundenweise) angefordert werden.

Keine Schäferstündchen das!

Weiter unten empfiehlt sich ein Privatsanatorium mit Klinik. Für alles Mögliche und Unmögliche. Sicher auch für Ueberfressen, nur wird das schöner ausgedrückt.

Im deutschen Weil bei Basel gibt's auch eine Art Klinik. Sie heisst Baby Blue Club Intim zum Alten Turm. Sehr diskret und exklusiv. Muss ja, denn da gibt es Hostessen und Sex-Service. Tägl. ab 15 Uhr.

Selbstkontrolle am Bildschirm können jene üben, die das neue Abendtraining in Rhetorik, Verhan-

deln, Debattieren absolvieren. Ja, wer gut reden kann, kommt weiter.

Weiter kommen (weiter weg von sich selbst?) wollen die meisten. Ist ja richtig. Auch dafür gibt es Institute und Methoden. Die eine eines Herrn mit Institut für optimale Arbeits- und Lebensgestaltung hat neulich 25jährig jubiliert und die zehn besten Absolventen in ein Zürcher Superhotel eingeladen und mit ihnen gleich wieder gross Reklame gemacht: «Vielleicht sind auch Sie 1978 dabei!»

Ich bestimmt nicht. Nicht, weil ich es bereits so weit gebracht hätte, wie ich es mir als Bub erträumte (wo stünde ich heute als Architekt? Vielleicht in einer Isolierfirma), aber auch meine Tage sind durch Stundenpläne aller Arten, welche die arbeitsteilige Gesellschaft einem aufzwingt, zerhackt, dass ich nicht noch mehr programmieren und das letzte Minütchen einteilen will, um ja keine Zeit zu verlieren und damit keine Gelegenheiten zu verpassen. Manchmal verpasst man ja wirklich nur verpasste Gelegenheiten. Und ab und zu etwas dem Zufall, dem Gesick oder wie immer man es nennen will zu überlassen, zu improvisieren, sich vom Augenblick inspirieren zu lassen, gerade das macht ja den Reiz des Lebens aus, auch eines neuen Jahres, an dem das Beste das ist, dass man es nicht fixieren und voraussehen kann.

Und Vertrauen dürfte man ja auch ein bisschen haben.

Das Glück, lese ich auf einem Kalenderblatt, bestehe in der Absenz von Unglück. Jaja, kennt man; und Tugend Mangel an Gelegenheit usw. Und die Zufriedenheit, die das Glück ausmacht, besteht aus einem Defizit an (übertriebenen) Wünschen.

profitierten sehr viel von den Darlegungen der beiden erfahrenen Politikerinnen und wir danken ihnen für diese Arbeit!

Im Januar treffen wir uns ausnahmsweise in der City. Wir laden alle an unserer Gemeinde interessierten Frauen zu einem Besuch im Rathaus ein. Wir verfolgen am Mittwoch, 18. Januar, die um 17 Uhr beginnenden Verhandlungen des Gemeinderates.

Um die Arbeit des Rates nicht zu stören, bitten wir Sie, sich rechtzeitig auf der Tribüne einzufinden. Nach der Sitzung treffen wir uns in einem Café beim Paradeplatz, wo wir einen Tisch reserviert haben. Die Gemeinderätinnen Dr. Elisabeth Schaefer und Margrit Stokar aus unserem Kreis und weitere Frauen aus dem Rate werden uns begleiten und sind gerne bereit, allfällige Fragen zu beantworten.

Chömed Sie au — mached Sie mit
an Ihrem Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Die Kirche Hönegg

ihre Geschichte, ihr Bau, ihre Orgel, ihr künstlerischer Schmuck. Kommen Sonntag, 15. Jan., mit Beginn um 20 Uhr, findet in der ref. Kirche Hönegg ein Abendgottesdienst statt, welcher der Kirche Hönegg gewidmet ist. Pfr. Stokar berichtet über die Geschichte unserer Kirchgemeinde, welche manche interessante Episode aufweist.

Cand. phil. Uli Friedländer, Archäologe, erläutert anhand von Dias die Baugeschichte der Kirche, welche zu den ältesten Sakralbauten der Stadt Zürich gehört.

Markus E. Schloss referiert über den Bau unserer neuen Orgel, welche sich so gut bewährt.

Zum Schluss werden auch noch die Dekorationselemente der Kirche (Kanzel, Farbfenster und Taufstein) in ihrer Symbolik besprochen und erklärt.

Alles in allem: eine aufschlussreiche Stunde, welche dem Freund unserer lokalen Geschichte manch' neue Erkenntnis vermitteln wird.

Jedermann ist zum Besuch herzlich eingeladen!

Das Salzkorn der Woche

Es gibt Leute, die haben ein unverwundbar gutes Gewissen. Es ist deshalb so intakt, weil sie es nie brauchen. C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNEG

Trachtengruppe Hönegg

(Eing.) Nicht wahr, liebe Höneggerinnen und Hönegger, Sie vergessen nicht, sich den 28. Januar zum Besuch des Heimatabends der Trachtengruppe zu reservieren!

Unser jüngstes Mitglied zählt 6, unser ältestes 80 Jahre. Dazwischen liegen alle Lebensalter, wie es sich in einer grossen Familie eben so ergibt. Und sie alle, alle Mitglieder der Trachtengruppe, üben fleissig und mit grosser Sorgfalt, jedes an seinem Platz, jedes nach seinem Können, um Ihnen einen Abend lang fröhliche und gute volkstümliche Unterhaltung zu bieten.

Wir haben auch eine ganz besondere Kapelle engagiert: Die «Oberbaselbieter Ländlerkapelle». Es handelt sich um eine Gruppe von Idealisten, die nicht einfach nur «Hudigägeler» spielen, sondern sich bemühen, die alten Volksweisen so wiederzugeben, wie sie früher wirklich wiedergegeben wurden. Schon um dieser Kapelle willen wird sich der Besuch unseres Abends lohnen! Samstag, 28. Januar, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus.

Eine schöne Senioren-Veranstaltung

steht am Mittwoch, 18. Januar, 14.30 Uhr im grossen Saal des Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 190, zum Auftakt im neuen Jahr auf unserem Programm. Herr Pfarrer Ernst Kaul wird uns einen prächtigen Farblichtbildervortrag über seine Reise durch die USA halten. Mit seinen ausgezeichneten Bildern wird er uns in seiner gewohnt ansprechenden Weise viel Interessantes und Unterhaltsames zu erzählen wissen. Wir freuen uns sehr, den langjährigen geschätzten Hönegger Pfarrer, der nun im wohlverdienten Ruhestand in Dübendorf wohnt, zu einem «Abschieds-Nachmittag» in unserem Seniorenkreise als lieben Gast begrüßen und feiern zu dürfen. Zu diesem frohen Anlass laden wir alle Hönegger im AHV-Alter, herzlich ein.

Die Obmannschaft

Heirat inkl. Tochter

Was haben wir Ihnen in der letzten «Hönegger»-Ausgabe versprochen? Jungmädchen-Streiche am laufenden Band. Der Dramatische Verein Waidberg macht es wieder einmal spannend. Aus dem Titel ersehen Sie bereits eine kleine Inhaltsangabe unseres Theaterstückes «So en Frechdachs». Wenn Sie dieser Frechdachs interessiert, dann kommen Sie doch ganz einfach am 28. Januar um 20 Uhr in die «Mühlehalde» nach Hönegg. Wieso?? Weil dort der Dramatische Verein Waidberg sein 85-jähriges Bestehen feiert mit diesem Dreiaakter von H. Sturm und M. Färber. Und noch etwas. Wieder haben wir eine riesige Tombola, und natürlich darf auch der obligate Tanz nicht fehlen. Dieses Jahr mit dem Trio Starlight. Benützen Sie unseren Vorverkauf, da wir nummerierte Plätze haben. Beachten Sie unsere Plakate. Viel Vergnügen wünscht Ihnen Ihr

Dramatischer Verein Waidberg

Vortrag- und Diskussionsabend für Männer, Frauen und Jugendliche

Montag, 16. Januar 1978, 20 Uhr im grossen Saal des Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse 190. Im Rahmen unserer Vortragsreihe «Gegeneinander — miteinander — füreinander» soll diesmal das Thema «Warum heiraten unsere Jungen nicht?» zur Sprache kommen. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass möglichst viele Gemeindeglieder aller Altersstufen die Gelegenheit benützen und diese Veranstaltung besuchen.

Schule heute

Die FDP-Schulkommission Zürich 10 berichtet:

Kurz vor Weihnacht hat der Regierungsrat die Vorlage 2208 Gesetz über die Organisation des Unterrichtswesens in den Kantonsrat gegeben. Bereits ist eine 15er Kommission unter dem Vorsitz von Dr. Blocher (SVP) gebildet worden. Die Kommission wird ihre Arbeit demnächst aufnehmen.

In der FDP ist man nicht untätig gewesen, schliesslich trägt das alte Unterrichtsgesetz die stolze Jahreszahl 1859. Viele Male ist es bereits verändert worden, deshalb ist heute ein neues Gesetz überfällig.

Wenn man ein Gesetz über die Organisation des gesamten Unterrichtswesens schaffen will, das womöglich auch einmal 100 Jahre überdauern könnte, so sind vorerst klare Zielsetzungen — auch wenn diese allgemein gehalten sein müssen — eine notwendige Voraussetzung. Was sagen Sie zu den nachstehenden 5 Zielvorstellungen?

1. Das Bildungswesen ist so zu organisieren, dass der Lernende unter Berücksichtigung seiner Individualität die bestmögliche schulische und menschliche Förderung erfährt, damit ein gesellschaftliches Zusammenleben auf der Grundlage von Freiheit und Verantwortung möglich wird.

2. Das Bildungswesen ist so zu organisieren, dass der strukturelle Aufbau einfach und überschaubar ist.

3. Das Bildungswesen ist so zu organisieren, dass dem Gedanken der Einheit (Solidarität) in unserem kantonalen Unterrichtswesen (vom Kindergarten bis zur Universität) und der Zusammenarbeit (Kooperation und Koordination) innerhalb wie mit den anderen Kantonen und den eidgenössischen Behörden ein besonderes Gewicht zu gegeben ist.

4. Das Bildungswesen ist so zu organisieren, dass es im Volk gut verankert bleibt. Eine dezentralisierte Mitwirkung (Schulpflege, Bezirksschulpflege, Aufsichtskommissionen usw.) ist wichtig. Die Mitbestimmung und Mitsprache der Lehrerschaft (Synode) ist zu beachten.

5. Das staatliche Bildungswesen hat auch für jede ausserstaatliche Bildungstätigkeit (Privatschule, Privatunterricht usw.) richtungsweisend zu sein.

Wir möchten alle interessierten Bürger zur Mitarbeit auffordern. Als Kommissionsmitglied und Präsident des Bildungsausschusses der Kantonsratsfraktion der FDP möchte ich Ihnen schon heute für Ihre Meinungsäusserung danken.

Adresse: FDP Zürich 10, Postf. 159, 8049 Zürich
Alfred Bohren, Kantonsrat

Die sogenannt «neue Moral» hat Eltern und Jugendlichen grosse Probleme gebracht. Beide fühlen sich oft unsicher und überfordert. Kann aus einem Gegeneinander der Generationen ein Miteinander und Füreinander werden? Gibt es Wege und Hilfen, die dazu führen könnten? Oder müssen wir in und mit diesen Spannungen leben?

Herr Pfarrer Dieter Buhofer, Ehe- und Partnerschaftsberater in Winterthur, wird uns in einem Einleitungsreferat aus seiner grossen Erfahrung Wichtiges zu diesem Thema zu sagen haben. Die anschliessende Diskussion bietet Gelegenheit zu fragen und zu reden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Neue Uebergänge über die Limmat

Wenn in meiner Jugend jeweils zum Spaziergang ennet der Limmat aufgebrochen wurde, dann wusste man als Kind, dass man nun mindestens bis zum Hardturm oder limmatabwärts sogar bis nach Oberengstringen marschieren musste, bis man wieder den Heimweg unter die Füsse nehmen konnte. Seit einigen Jahren nun aber kann man an der Limmat auch kleinere Spaziergänge machen, entstanden doch eine ganze Anzahl von Fussgängerübergängen über die Limmat. Zuerst



Peyer
Fotohaus
☎ 56 87 77
Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

**Farbige Passbilder
jetzt innert 48 Stunden**

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 79 07



wurde der Uebergang unter der Autobahnbrücke (noch auf Engstringer Gebiet) geschaffen. Später entstand mit der Errichtung der Erdgasleitung der Gasverbund Ostschweiz AG die Hängebrücke unterhalb der Eimmündung des Bombachs. Vor wenigen Jahren wurde sodann die Fussgängerbrücke bei der alten Fabrik im Hardegghausquartier erstellt, die es den Bewohnern dieses Quartiers nun ermöglicht, statt mühsam bergaufwärts, in wenigen Minuten auf flachem Gelände das Tram beim Stadion Hardturm zu erreichen. Wer den Anstoss zum Bau dieser Brücke gegeben hat, darüber haben sich eine Zeitlang die Freisinnige und die Sozialdemokratische Partei gestritten, wie dies in der Politik gelegentlich vorkommt. Es scheint deshalb auch mit der Benennung dieser neuen Brücke einige Zeit nicht geklappt zu haben. Nun, heute heisst sie Hardeggsteg. Nachdem der frühere Gemeinderatspräsident Alfred Messerli in jenem Quartier wohnt, hätte ich allerdings meinerseits als Bezeichnung «Ponte Alfredo» vorgeschlagen! Aber nicht genug der Limmattübergänge: In der letzten Sitzung im alten Jahr hat der Gemeinderat die Ersetzung des alten Wehrs unterhalb der Europabrücke durch ein neues beschlossen. Dieses soll zur «Au» hinüberführen und für Fussgänger begehbar gemacht werden. Die Altstetter kommen uns also immer näher. Die «Au» oder «Werdinsel», wie sie offiziell heisst, kann also nicht mehr länger als Höngger Spazierreservat gehalten werden. Aber eben, Brücken verbinden! Im Quartierverein Höngg dürfte man sich immerhin einige Gedanken darüber machen, ob nicht — wenigstens in der Anfangszeit — von den Altstettern ein kleiner Brückenzoll erhoben werden soll.

Gemeinderat Dr. Heinz Vonrufs

H. U. Frey-Wohlgemuth Stadtratskandidat der SVP in Zürich-Höngg

Sie haben die Gelegenheit, Gemeinderat H. U. Frey-Wohlgemuth, Stadtratskandidat der SVP, am 24. Januar anlässlich einer Veranstaltung im Restaurant Mühlehalde (20.15 Uhr, grosser Saal) näher kennenzulernen. Die SVP hat für diese öffentliche Veranstaltung das hochaktuelle Thema «Sicherheit des Bürgers im Staat — Was erwarten wir von der Polizei — Was erwartet die Polizei von uns» gewählt. Folgende Persönlichkeiten werden sich am 24. Januar aus ihrer beruflichen Sicht zu diesem Thema äussern: Regierungsrat K. Gisler, kant. Polizeidirektor; Oberrichter Dr. A. Schütz, Vizepräsident des Geschworenengerichts; Bezirksanwalt L. Esseiva; Kriminalkommissär R. Schönbachler, Stadtpolizei; B. Bäcker, Rechtsanwalt. Gemeinderat H. U. Frey-Wohlgemuth wird zum genannten Thema als Politiker und Stadtratskandidat Stellung nehmen. Ferner wird er die Gelegenheit dazu benutzen, sich an diesem Abend der Höngger Bevölkerung vorzustellen. Die Veranstaltung wird von Kantonsrat Dr. A. Hintermann geleitet. Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihre Teilnahme.

SVP Zürich 10

FDP Zürich 10 Dreikönigsabend — ein Höhepunkt

(A.B.) Freitag, 6. Januar 1978, 19 Uhr, im vollen Mühlehaldeaal bei Kerzenlicht versammelte sich die FDP Zürich 10 zu ihrem traditionellen Dreikönigsabend. Eine über 20 Mann starke Gruppe von Jungfreisinnigen, im gesamten gegen 100 Mitglieder, Freunde und Gäste aller Altersstufen unterhielten sich aufs beste mit den von Ernst Cincera organisierten Wettbewerbsspielen. Besonders hoch ging es zu, als Stadträtin Dr. Regula Pestalozzi mit verbundenen Augen unter dem Diktat von Gemeinderat A. Maag gesteuert mit den Worten rechts — links — mehr rechts usw. volle Schlagrahmlöffel in den Mund eines nidelhungrigen Vorstandsmitgliedes zu treffen hatte. Eine Chapliniade wie aus alter Zeit.

Ein weiterer Höhepunkt bildete die Verspeisung der Dreikönigskuchen mit einem eingebackenen Goldvreneli. Es wurde immer stiller und bald hörte man nur noch das sorgfältige Kauen. So sorgfältig geht man in Parteikreisen sonst nur mit ganz heissen Eisen um. Als dann Kurt Langhard, ein langjähriges aktives Mitglied aus Wipkingen, auf den Stuhl kletterte, um das Goldvreneli zu präsentieren, brandete grosser Applaus durch den Saal.

Auch die Politik kam nicht zu kurz, eröffnete doch der Präsident A. Bohren den Abend mit den Worten: Wahlen stehen bevor — Wahlen ganz haufenweise, Ständeratswahlen, Stadtratswahlen, Gemeinderatswahlen, Lehrerwahlen, Notariatswahlen, Schulpflegewahlen. Mit einem Eiskratzer für Automobilisten mit dem Slogan: FDP für klare Sicht, eröffneten wir die Wahlkampagne 1978. Klare Sicht bedeutet für uns, dass vorerst die Ständeratswahlen dazu führen, dass die bürgerliche Kandidatin Martha Ribl den Staat Zürich in Bern als Ständerätin vertreten wird. Es wäre kaum verständlich, wenn der mehrheitlich bürgerliche Kanton Zürich im Ständerat überhaupt nicht mehr vertreten wäre. Zudem hat Martha Ribl ihr soziales Verantwortungsbewusstsein auf liberaler Grundhaltung in ihrer langjährigen Arbeit im Nationalrat bereits

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Benjamin Stähli
Blumenhaus
Limmattalstrasse 164
8049 Zürich
Telefon 56 64 60

Fleurop-Service
Montag geschlossen

Stähli



MALERMEISTER

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16
Telefon
56 20 74 — 34 13 77

Dieses Inseratenfeld steht für Ihre
Werbung offen.
Erkundigen Sie sich beim Verlag
über Preis und Konditionen.
Telefonanruf genügt — 44 55 31

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



Coiffeur
Renner

Für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



huwyler
caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



teppichhaus
bodmer

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege Teppiche
Bodenbeläge



H. Sager AG

Rolladen, Storen, Lamellen
Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

Rolladenreparaturen, Gurten-
Service, Sonnenstorenstoffe aus-
wechseln, Korbmarkisen für
Restaurant und Geschäfte

Ihr Optiker in Höngg

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



Malergeschäft
DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

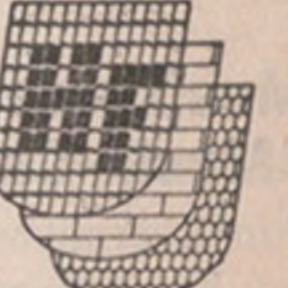
Sie treffen sich beim Fachmann,
bei ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



Jos. Beyeler, Schuhmacherei
Limmattalstrasse 329, Telefon 56 57 73

Dachdecker

Vertrauenssache
dann zu



H. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Limmattalstrasse 291

P. Kägi

Elektro-Anlagen

Limmattalstrasse 211
Telefon 56 80 80

Ausführung sämtlicher
Licht-, Kraft-
und Telefon-Anlagen



Fernsehreparaturen

H. Fawer

Sonder-
Kanaltuner
für
Rediffusion-
Anlage

Radio - Television
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg

Telefon 56 57 00

ab Fr. 128.—

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

IOS



dipl. Schreiner m.

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW. MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

mehrfach unter Beweis gestellt. Zur Erfahrung auf dem eidgenössischen Parkett kommt noch die Zeit, welche Frau Ribi zur Verfügung hat. Beides bietet Gewähr für eine gute bürgerliche Vertretung im Ständerat. Der Abend klang gegen Mitternacht mit Tanz, begleitet von Hr. Ott an seiner Hammond-orgel, aus.

Zu den Stadtratswahlen vom 26. Februar 1978

Unter der Ueberschrift «Feststellung» trat das Komitee Pro Regula in Nr. 49 «Der Hönegger» zum ersten Mal vor die Oeffentlichkeit für die *Wiederwahl von Stadträtin Dr. Regula Pestalozzi*. Das Komitee Pro Regula zählt heute gegen 250 Mitglieder, worunter 5 eidgenössische Parlamentarier — 4 Nationalräte und 1 Ständerat, der heutige Bundesrat Dr. Fritz Honegger — 3 Zürcher Regierungsräte, 15 Kantonsräte, 1 Stadtrat und 18 Gemeinderäte.

Nach der Gemeindeordnung der Stadt Zürich, gültig ab 1. Januar 1971, umfasst *des Gesundheits- und Wirtschaftsamt*: Gesundheitsvorsorge; Sozialmedizinische Planung; Betrieb städtischer Spitäler, Kranken- und Erholungsheime; Förderung der Kranken- und Hauspflege; Gesundheitspolizei; Lebensmittelpolizei; Wohnungsaufsicht und Wohnungsnachweis; Lärmbekämpfung; Luft- und Geruchshygiene; Sanitätsdienst; Betrieb der Badeanlagen; Krankenversicherung; Arbeitslosenversicherung; Arbeitsvermittlung; Sammeldienst und Verbrennungsbetriebe; Verwaltung des Schlachthofes, Fleischschau und Viehseuchenpolizei; Landwirtschaft sowie behördliche wirtschaftliche Anordnungen.

Wenn Sie, verehrte Leserin, verehrter Leser, die Vielseitigkeit des Amtes, dem Stadträtin Dr. Regula Pestalozzi vorsteht, einer eingehenden Betrachtung unterziehen, so müssen Sie dieser Frau Hochachtung entgegen bringen.

Ein ehemaliger Pfarrer am Grossmünster schreibt zuhanden des Komitees Pro Regula: «Ich kenne Frau Stadträtin Regula Pestalozzi seit ihren Jugendjahren — die sie in Hönegg verlebte und heute noch im elterlichen Heim an der Bauherrenstrasse wohnt — und habe mich stets über ihre hohe Intelligenz, die Stärke ihres Charakters und ihre grosse Menschlichkeit gefreut. Sie war nie eine Blenderin, sondern eine Persönlichkeit, die mit Selbstverständlichkeit und Zielbewusstheit die hohen Gaben, die ihr verliehen worden sind, eingesetzt hat. Die Stadt Zürich kann dankbar sein, eine solche Magistratin zu besitzen.»

Im Namen des Komitees Pro Regula
Hans Schaufelberger, alt Gemeinderat

TV Hönegg Hallenhandball

Meisterschaft 3. Liga
TV Hönegg — TV Unterstrass 10:7 (6:4)

Aufstellung: Bertschi, Imhof, Bader, Trachsel, Grässli, Bähler, J. Koller, B. Koller, Rüegg, Lorenzi, Zwicky, Memmishofer, Martin (Betreuer).

(dm) Nach drei aufeinanderfolgenden Niederlagen gelang den Höneggern gegen Unterstrass wieder einmal ein Sieg. Allerdings überzeugten die Turner auch in diesem Spiel nicht. Die erste Halbzeit begann der TV Hönegg sehr konzentriert und die Untersträsser hatten Mühe, gegen die aufsässige Verteidigung der Hönegger. Wenn doch einmal ein Schuss aufs Tor kam, bewahrte entweder der Pfosten oder die Latte den TV Hönegg vor einem Verlusttreffer. An den Chancen und den Spielanteilen gemessen, war die Halbzeitführung sicher gerecht.

Die zweite Halbzeit schrieb nicht viel Geschichte. Die Hönegger wurden immer schlechter und der TV Unterstrass nicht besser. Oft wurde mit der Brechstange versucht, den Ball im gegnerischen Tor unterzubringen. Von kollektiver Spielart war keine Rede mehr. Jeder versuchte sein Glück auf seine Weise. Dass trotzdem ein Sieg herauschaute, ist dem sehr schwachen Gegner zuzuschreiben. Gegen einen stärkeren Widersacher wären die Hönegger wohl wieder als Verlierer vom Platz gegangen. In der Statistik zählen aber nur die Punkte. Mit diesen zwei Punkten hat sich der TV Hönegg aller Wahrscheinlichkeit nach den Ligarhalt gesichert.

A-Meister-Junioren
HC Rotweiss Wollishofen — TVH 18:11 (10:9)
Spieler: Imhof; Strähle (2), Hugenberg, Piatti (3), Reiser, Fässler (1), Müllhaupt (4), Tobler, Ott (1), Kienzi, Stäubli. — Schiedsrichter: Alois Ulrich.

Das Spiel sollte zeigen, ob sich die Hönegger von ihrem letztjährigen Tief erholt haben. Die erste Halbzeit verlief sehr ausgeglichen, und der Gegner unserer Junioren erreichte die erstmalige Führung kurz vor dem Halbzeitpfiff. Doch schon in den

ersten 25 Minuten lief das Spiel der Hönegger nicht rund und das Halbzeitergebnis liess für die folgende Spielzeit noch alle Hoffnungen offen. In dieser jedoch fehlten den Höneggern die Kräfte, das Selbstvertrauen und ein wenig Glück. In regelmässigen Abständen erhöhte der Gegner das Skore und dabei war der Hönegger Torhüter oft Retter in höchster Not. Die restlichen drei Meisterschaftsspiele folgen jetzt in Abständen von jeweils einer Woche, und es ist fraglich, ob sich die Hönegger Junioren, die sich jetzt fast alle in den Lehrabschlussprüfungen befinden, mit dem reduzierten Training noch auffangen können. r/z

Verkehrsvorschriften

Brunnwiesenstrasse
Parkierungsverbot. Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: Auf dem nordöstlichen Fahrbahnrand entlang der Liegenschaft Nr. 38/40.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§131 Baugesetz) *Planaufgabe*: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramts des Bezirksgerichtes Zürich zu richten. *Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes* 20. Januar 1978

Wieslergasse anstelle von Nrn. 6/8, Wohn- und Geschäftshaus mit Laden und Garage für 18 Autos (Einstellraum), H. Hänseler, Vertreter: H. Müller, Limmattalstrasse 281.

Wieslergasse anstelle von Nr. 20, Wohn- und Geschäftshaus mit Laden und Garage für 18 Autos (Einstellraum), W. Hauser, Vertreter: H. Müller, Limmattalstrasse 281.

Zivilstandsnachrichten



Felix Christinger
Telefon 01 56 72 38
Heizenholz 26
Zürich 8049

Heizungsanlagen
Lüftungstechnik
Servicearbeiten
Reparaturen

Hollenstein

Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Hönegg

regoma ag

Neugummierungen
besonders günstig

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40



BESTATTUNGEN

Leu, Johann, gewesener Maurer, geb. 1885, von Zürich und Hemmenthal SH, Witwer der Anna geb. Schuhmacher; Riedhofstrasse 4.

Kunz, Maria, geb. 1898, von Zürich, ledig; Ottenbergstrasse 59.

Lips, Margaretha, gewesene Damenschneiderin, geb. 1902, von Zürich, ledig; Imbisbühlstrasse 24. Etter, Walter, pensionierter Packer, geb. 1891, von Meikirch BE, Witwer der Lina geb. Heiniger; Bombachhalde 28.

Zürcher Landesring beschliesst Stimmfreigabe

zur- Die Parteileitung des Landesring der Unabhängigen des Kantons Zürich tagte unter dem Vorsitz von Dr. A. Muhl, Au-Wädenswil, und beschloss, für die Ständeratersatzwahl vom 21./22. Januar die Parole auf *Stimmfreigabe* herauszugeben, unter Verzicht auf Stellungnahme zu den beiden Kandidaturen Lieberherr und Ribi.

Richtlinien für die Sterbehilfe

Der Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes der Stadt Zürich, Stadträtin D. R. Pestalozzi, teilt mit: Am 5. November 1976 hat die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften, ein Gremium von Aerzten unter Zuzug einzelner Theologen und Juristen, Richtlinien für die Sterbehilfe veröffentlicht.

In einem Schreiben vom 3. Januar 1978 erklärt der Direktor des Gesundheitswesens des Kantons Zürich, Regierungsrat Dr. P. Wiederkehr, diese Richtlinien als massgebend für die Grenzen zwischen erlaubt und unerlaubt (Strafbarem) Tun in allen Krankenhäusern des Kantons und damit auch in den städtischen Spitälern und Krankenheimen.

Ich begrüsse diese Regelung sehr. Sie behebt eine Unsicherheit auch der Patienten und zwar durch einen Entscheid, wie er von verantwortungsbewussten Aerzten schon in der Vergangenheit getroffen wurde und der das Wohl und den Willen des Patienten in den Mittelpunkt stellt.

Der Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes

Wer bezahlt Langlaufloipen? Achtung Skidiebstahl!

Nun gleiten sie wieder auf ihren schmalen Latten: Die Skilangläufer und -wanderer, in der Schweiz rund 250 000 an der Zahl. Wer bezahlt denn eigentlich die Loipen, die sie benützen? Bau und Unterhalt der Hunderte von Langlaufstrecken-Kilometern wird heute von einer kleinen Minderheit von Idealisten bezahlt. Ob Interessengemeinschaft, Ski-Club oder Skiwanderschule, überall kostet die Loipenpräparierung viel Geld — im ganzen Land jährlich einige Millionen Franken. Viele Sorgen würden in Langlaufgebieten entfallen, wenn alle «Auch-Benützer» der Loipen nur einen kleinen finanziellen Beitrag leisten würden!

Kennen Sie den Schweizer Langlauf-Test? Bronze-Test mit einem technischen Lauf in einfachem Gelände, Silber-Test in etwas anspruchsvollerem Gelände und zusätzlichen Schrittartern und Gold-Test in schwierigem Gelände und unter Anwendung verschiedener Schrittartern, können bei allen 88 Schweizer Langlauf- und Skiwanderschulen und bei vielen Schweizer Skischulen abgelegt werden. Interessenten melden sich am besten bei der nächstgelegenen Skischule.

Mit dem ersten Schnee sind auch die Skidiebe wieder aufgetaucht. Sie entwenden allein in der Schweiz jährlich einige Tausend Paar Ski — Versicherungen haben Millionenschäden zu decken. In der Ostschweiz wurden im vergangenen Winter 1977 Paar Ski gestohlen, 74 konnten aufgefunden werden, 1903 Paar blieben unauffindbar — dank der Raffinesse und dem vielfach leichten Spiel der Skidiebe und trotz relativ grossen Anstrengungen von seiten der Kriminalpolizei.

In der Diebstahlbekämpfung kann der Skifahrer einen wesentlichen Beitrag selbst leisten: Er muss die Ski immer vor fremdem Zugriff schützen (Einschliessen, dauernde Beaufsichtigung), um Entwendungen zu verhindern. Weitere Mittel sind das getrennte Abstellen der Ski und der aus Deutschland eingeführte und bereits in der Schweiz erhältliche «SKISI» (Skisicherheit), ein einfaches kleines Gerät, mit dessen Hilfe Ski und Skistöcke an Pfeilern, Oesen und Stangen untrennbar befestigt werden können.

TOYOTA
Garage Letten

Inhaber:
L. + K. Jung
Wasserwerkstr. 98

Reparaturen
Service
Benzin

R. Ryffel + J. Landis

Schreinerei
Glaserei

Telefon 56 79 92
Neu: Am Wasser 55

empfiehlt sich
höflich für
Neuanfertigungen
und Reparaturen

René Taufer

Gips- und
Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88

gebr. kneubühler malergeschäft

werkstatt
hardeggstr. 15

Ø 56 27 51
8049 zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 79 40 32

GRABMALKUNST
SCHUTZ-BILDHAVER
ZÜRICH-HÖNGG
WEINGARTENWEG-MEIERHOF

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

**Blumenhaus
Hans Rosenberger**

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen

Couture Lisa Wipf

Eidg. dipl.
Damenschneiderin

Telefon 56 61 62
Winzerstrasse 79

Aparte und reichhaltige
Stoff-Kollektionen

Individuelle und exklusive
Massarbeit

Elegante und sportliche
Hosenzüge.

**U. und Robert
ZIMMERMANN**

Spengler
und Sanitäre Anlagen

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Öelöfen

PEUGEOT + TOYOTA

Verkauf und
Service
Unfallreparaturen
AVIA-Tankstelle
Super 97 Rp.

Geöffnet:
Montag bis Freitag 7.00—12.15
13.30—19.00
Samstag, Tankstelle 7.30—13.00
Normal 94 Rp.

Garage A. Zwicky
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich
Telefon 56 62 33

Musikverein «Eintracht» Höngg

Musik- Chränzli 78

Samstag, 21. Januar 1978
im ref. Kirchgemeindehaus Höngg
Saalöffnung 19.30 Uhr
Konzertbeginn 20.15 Uhr

Konzert
Unterhaltung
«Für Stadt und Land»
Tombola
Tanz
Restauration

Die Höngger Musikanten freuen sich
auf Ihren Besuch.



Unsere 15 Pluspunkte

- Verkauf
- Discountpreise
- Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten und Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- Miete
- TV-Reparaturen
- Radio-, Grammo- und Tonband-Reparaturen
- Service-Abonnemente
- Garantie auf Reparaturen
- Autoradio

Hans Fawer
Radio - Television
Limmattalstr. 204, Höngg
Telefon 56 57 00

Neu! Wohnungs- putzete:

Tüchtige Privatperson
reinigt alles sehr preis-
wert!

Umzug, Treppenhäuser,
Fenster usw.

Telefon 79 38 22 oder
730 25 48 (ab 18 Uhr)

35jährige Schweizerin
sucht auf Frühjahr 1978
ruhige
**2 1/2- bis 3-Zimmer-
Wohnung**

Maximal Fr. 600.—
(Treppenhausreinigung
könnte übernommen
werden.)
Tel. 56 95 15, ab 18.30 Uhr

Malen Tapezieren Winterrabatt

Willi Meier
Tel. 79 45 55

Verloren

im Tram 13, Gegend
Wipkingen, am 22. Dezem-
ber, zirka 8.45 Uhr
vergoldete Brosche
(Perlmutter-Blume).
Als Schmuckstück nicht
wertvoll, jedoch Andenken
von Mutter. Guter Finder
lohn.

Telefon 60 14 77, Bürozeit

Die andern haben den

Ausverkauf wir die günstigen Preise

Wer jetzt mit dem Autokauf zuwartet, bis die Liefer-
werke die Kursdifferenzen ausgleichen, zahlt nachher
mehr. Profitieren Sie jetzt vom harten Schweizer
Franken und den hohen Eintauschpreisen.

Mini, Allegro, Princess, Triumph, Rover
alle mit Multigarantie nur vom

LEYLAND CENTER **Emil Frey AG** **ZÜRICH**
Badenerstrasse 600 8048 Zürich Telefon 01-54 57 00

KONFITOREI ★★ CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN
Weihersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Hilfe

gesucht für die Backstube
(Hausfrau)

Di—Fr 6.30—12 Uhr

F. Röthlisberger
Bäckerei
Limmattalstrasse 222
Telefon 56 70 73
ab 14.00 Uhr

Gesucht (für ein paar
Wochen)

Haushalthilfe

in Einfamilienhaus zu
zwei Erwachsenen.

Auskunft
Telefon 56 57 59

★ Jeans ★ Ranch ★

10%

auf sämtliche
Artikel ausser auf
reduzierte Ware.

Besonders günstig:
Damen- und
Herren-Pullover.

Kommen Sie vorbei;
Sie werden
staunen.

**Kissling's
Jeans-Ranch**

Limmattalstr. 232
Tramhaltestelle
Zwieselplatz
Telefon 56 51 95

Öffnungszeiten:
Mo 14.00—18.30 Uhr
Di bis Fr
10.00—12.00 und
14.00—18.30 Uhr
Sa 9.00—16.00 Uhr

★ Jeans ★ Ranch ★



Baumeisterarbeiten

Fassadenrenovierungen, Umbauten,
Reparaturen, Gerüstvermietung,
Kaminsanierung und Oeltankeinbau
führt für Sie aus

BAUREP AG, ZÜRICH

Telefon 01/44 41 66, Josefstrasse 137, 8005 Zürich



**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

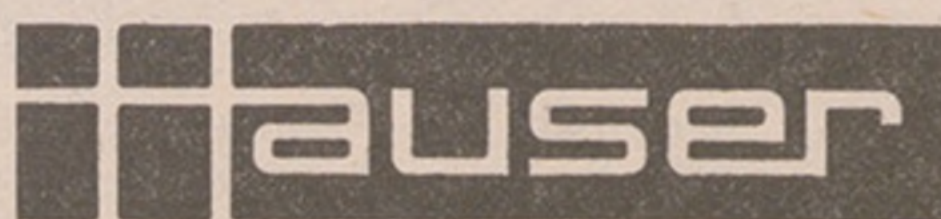
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Reform- und Diätprodukte

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**



DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wiesergasse 8
Telefon 56 83 30

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Am Sonntag, 2. April 1978, finden in
unserer Kirchgemeinde die nach-
stehenden

Erneuerungswahlen

statt.

1. 11 Mitglieder der Kirchenpflege und
der Präsident der Kirchenpflege
2. 5 Mitglieder der Rechnungs-
prüfungskommission und der
Präsident der Rechnungs-
prüfungskommission

Die Durchführung dieser Erneuerungswahlen erfolgt nach den Vorschriften
des Gesetzes über die Wahlen und
Abstimmungen vom 4. Dezember 1955/
24. September 1972 und nach § 2 der
Kirchgemeindeordnung vom 4. März
1928/30. Oktober 1961.

Sofern die in § 70 des Wahlgesetzes
genannten Voraussetzungen erfüllt sind,
werden Wahlzettel mit gedruckten
Namen verwendet. Entsprechende
Wahlvorschläge, die von mindestens 15
reformierten Stimmberechtigten der
Kirchgemeinde Zürich-Höngg unter-
zeichnet sein müssen, sind bis spä-
testens 8. Februar 1978 im Doppel dem
Präsidenten der Kirchenpflege,
Herrn F. Friedländer, Bauherrenstr. 9,
einzureichen.

In den Wahlvorschlägen sind die vor-
geschlagenen Personen und die unter-
zeichnenden Stimmberechtigten mit
dem vollen Namen, dem vollständigen
Geburtsdatum, dem Beruf und der
genauen Adresse anzugeben.

Stimmberechtigt sind alle in der Kirch-
gemeinde Zürich-Höngg wohnhaften
Schweizer Bürgerinnen und Bürger,
die der evangelisch-reformierten Lan-
deskirche angehören, das 20. Altersjahr
zurückgelegt haben und im Aktivbürger-
recht nicht eingestellt sind.

Für die Abstimmungslokale und -zeiten
sowie für die Erleichterung der Stimm-
abgabe und die Stellvertretung gelten
die Bestimmungen der politischen
Gemeinde, auf deren Publikationen wir
verweisen.

Die Ermittlung der Wahlergebnisse
erfolgt am 2. April 1978, ab 13 Uhr,
im Kirchgemeindehaus Höngg.
Zürich, 30. Dezember 1977

Die Kirchenpflege

Schneiderin

kreiert individuelle Garderobe
für gehobene Ansprüche.

**Modestudio Margrit Laubi, Ackersteinstrasse 2
Zürich-Höngg, Telefon 01 / 42 03 52 (ausser MI.)**

SETTIMANE ITALIANE

Merlot — frisch vom Fass und im
Boccalino serviert Fr. 2.50

Refosco del Friul Santa Lucia
Von rubinroter Farbe, im Bouquet
voll, delikat und sehr ansprechend,
im Körper trocken, harmonisch
und samtig 7 dl Fr. 16.—

Villa Antinori, Chianti classico
Die Perle aus der Toscana, klas-
sischer Chianti, trocken, markant
und sehr geschmeidig. 7 dl Fr. 19.50

Bardolino classico DOC
Conte Fratta Pasini 7 dl Fr. 9.50

Valpolicella classico DOC
leicht, herb und geschmeidig
7 dl Fr. 11.—



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Stehenlassen!

wir holen IHN



H. AESCHLIMANN

Autospengerei + Spritzwerk
mit Einbrennkabinen für PW + LW
Die Wagen werden abgeholt bzw. geliefert
Langwiesenstrasse
8108 DÄLLIKON/REGENSDORF
Tel. 844 28 16

Gegen Unfälle im Haushalt kann man sich versichern:
Mit der Hausfrauen-Unfallversicherung
Accidents
Helvetia-Unfall
Infortuni
 Regionaldirektion Zürich
 Armin Bär
 Telefon 01 202 42 35

Die Kandidaten des Landesrings Kreisgruppe Zürich 10 für die Gemeinderatswahlen 1978

Anlässlich der letzten Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Zürich 10 des Landesrings der Unabhängigen wurden folgende Kandidaten für die Gemeinderatswahlen bestimmt: Die beiden bisherigen Gemeinderäte *Hans-Ulrich Frei*, Dipl. Bauingenieur ETH, Frau Dr. *Elisabeth Schaerer*, Apothekerin, und neu *Hermann Aebi*, Geschäftsleiter, *André Jacot*, EDV-Organisator, *Sylvia Schneider*, Laborantin, *Karl-Matthias Toggweiler*, lic. iur., *Peter Sennhauser*, Maurervorarbeiter, *Verena Wyss*, kaufm. Angestellte, *Ulysse Bachelard*, Handlungsbevollmächtigter, *Karl Amereller*, Seminarist, und lic. iur. *Christoph Wieser*, Bezirksanwalt.

Wir, die Unabhängigen vom Landesring, setzen und setzen uns ein für eine vernünftige Sachpolitik, welche Gewähr bietet, uns und unsern Nachkommen ein lebensfähiges, umweltfreundliches Quartier zu erhalten. Unsere Bestrebungen gehen auch dahin, nötige Korrekturen anzubringen, um die Lebensqualität für alle Bewohner unseres Stadtkreises wieder zu verbessern. *Hermann Aebi* Die Delegiertenversammlung der Stadtgruppe Zürich des LdU nominierte für die Stadtratswahlen Stadtpräsident Dr. *Sigmund Widmer* und Stadtrat *Hans Frick*, Polizeivorstand, mit 76 respektive 75 Stimmen, ohne Gegenstimmen.

Keine Trennung — was nun?

Die Abstimmung vom 4. Dezember über die Volksinitiative zur Trennung von Kirche und Staat mit dem wichtigen Ergebnis ist noch in bester Erinnerung. Nun geht es von Seiten der Gegner der

Der Kommentar

Zu neuen Ufern (Steuern)

Bevor wir das Jahr 2000 werden feiern können, ist noch eine Landesausstellung hinter uns zu bringen: 1991. Darüber hat bereits ein Gerangel angehoben, das in der «blauen Presse» erwähnt und glossiert wird: Luzern und Schwyz und Altdorf und Stans und Sarnen seien bereits mit Eifer, ja Uebereifer hinter der nächsten Landi her, wobei gemeinsame Tendenzen und Divergenzen sich abzeichnen.

So hundertprozentig sicher, dass diese Landi in die Innerschweiz kommen wird, ist es noch nicht, aber man kann damit rechnen, dass jetzt die Wiege der Schweiz zum Zug kommen wird (auch Zug wurde schon genannt). Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement habe offene Ohren für die zentralschweizerischen Begehren, «fordert jedoch energisch ein einheitliches Konzept». Sofern dies geographisch gemeint ist, wohlan. Wenn der Nenner gemeint wäre, auf den unser nationales Selbstverständnis vor der Jahrhundertwende zu bringen wäre, hätte man da ein grosses Wort gelassen, aber etwas früh ausgesprochen. Denn wer weiss schon, was uns dereinst am Herzen und auf dem Magen liegt?

In bezug aufs Monetäre weiss es Finanzminister George-André Chevallaz gut; wer sollte es besser wissen? In der «Weltwoche» meldet er sich mit seiner Meinung als Meinungsmacher unter anderen mit dem Titel «Das Loch in der Kasse» folgendermassen: «Trotz bedeutenden Sparmassnahmen (im Budget 1978 wurde das Defizit von 2,1 auf 1,2 Milliarden zurückgeschraubt) wird es unumgänglich sein, nach neuen Steuern zu suchen. Der Bund kann sich nicht einfach ein kontinuierliches Defizit leisten, ohne damit die Inflation wieder anzukurbeln. Aber neue Steuern werden wir nur erschliessen können, wenn unsere Budgets und die Finanzplanung den deutlichen Willen zur Einschränkung aufzeigen. Das Wachstum der Aufgaben darf jenes der Wirtschaft unter keinen Umständen überschreiten.»

Und die Wirtschaft wird vorläufig keine allzu grossen Sprünge vorwärts machen, besonders die Exportwirtschaft nicht, die am Dollarzerfall im besonderen, an der ständigen Höherbewertung des Schweizerfrankens im allgemeinen auch nicht gesundexpandieren kann.

In der zunehmenden Korsettierung des freien Welthandels sieht Botschafter Jolles die Gefahr, dass die einzelnen Länder die Schwierigkeiten immer weniger lösen, als den Schwarzpeter jenseits auf den (Handels-)Partner abschieben wollen. Und trotzdem oder gerade deswegen sieht er für uns das Heil nicht in einem protektionistischen Staat.

Emilie Lieberherr
 in den
Ständerat



Das Val BAVONA

Erschienen im Selbstverlag bei Hermann Jakl in Zürich im Jahr 1977.

Bestellungen können an die Redaktion «Der Hönegger» gerichtet werden; wir werden diese gerne als Dank für die Abdruckrechte und das Ausleihen der Klischees dem Autor zustellen. Das Buch (96 Seiten) in Leinen gebunden — hier nicht vollständig wiedergegeben — kostet Fr. 32.— und ist sofort lieferbar.

Charakterbäume, Pflanzen

Gleich vorweg: der Charakterbaum ist die Edelkastanie. Die alten Riesen sind nicht zu übersehen, ihre mächtigen, borstigen Stämme, die korkzieherartig geschraubten Äste, die grossen lanzettlichen Blätter. Die glänzend braunen Früchte in stacheliger Schale sind dem Tessiner wertvoll. Das Holz wird verheizt oder als Baumaterial genutzt; die Frucht, zu Kastanienmehl vermahlen, war früher ein hochgeschätztes Nahrungsmittel. Man formte es zu Brotlaiben, schob es in den Backofen, der wie ein runder Erker aus einer Hausecke herausragt. Und der muntere Mann mit rotem Halstuch und schweren Holzschuhen, der im Winter in unseren Städten hinter dem schwarzen Kohleöfchen steht und «eissi Marroni ganz eiss» ruft, ist zumeist ein Tessiner, der mit den Marroni quasi sein Brot verdient! Möge die Kastanie blühen und gedeihen, möge sie von der aus Italien einziehenden Krankheit (dem Kastanienkrebs, welcher die Zweige verdorren lässt) verschont bleiben! Die Gemeinde Castagnola führt die Kastanie in ihrem Wappen — ein Zeichen der Wertschätzung.

Weiter wachsen hier knorrige Eichen, an denen noch der seltene Hirschkäfer zu finden ist, ferner Birken, Buchen, schlanke Robinnien, die unglaublich rasch hochschliessen, weshalb die Leute hier sie alle paar Jahre mit der *Falce*, dem Haumesser, kurz stutzen; «fare pulizia», Ordnung machen, nennt man das hier. Nussbäume, Holunder mit schwarzen Beeren, die man einkochen kann, auch Nadelhölzer, doch nur hoch oben in Gipfelnähe. Haselnussträucher, Ginsterbüsche mit grellgelben Blüten, die



Prachtvoller Kastanienriese bei Sonlerto.

wilde Hagrose, deren Früchte, die zinnoberröten Hagebutten, so feine (und gesunde) Konfitüre ergeben! Auf den Bäumen sind vereinzelt die grünen Kugelbälle der schmarotzenden Mispel zu sehen. Farnkraut wuchert allüberall, von den Bauern ungern gesehen, es sei nicht gut für die Kühe. Brombeerranken kriechen am Boden, Fussfallen dem Wanderer. Brennesseln wuchern so hoch, dass man beim Gehen hie und da «brennende» Hände kriegt. Rote Erdbeeren glühen aus dem Gras; die seltene Feuerlilie ist hier oft zu sehen, ebenso das Knabenkraut; Türkenbund, gelbe und violette Orchis-Arten, Waldgeissbart, Kerbel. Aus Mauerritzen dringen Hauswurz und Steinbrech, typische Alpenpflanzen. Pilze wachsen zuhauf, dienen den kundigen Talbewohnern zur Bereicherung des Speisezettels.

Der Wald ist hier richtiger Urwald, vor allem in der Höhe: gestürzte Bäume — Erdbeerschlag oder Blitzschlag, schwerer Schnee,

Sturmwind mögen sie gefällt haben — verfangen sich in den Kronen ihrer Nachbarn, bleiben darin hängen, verharren in der Schräglage oder schmettern zu Boden, wo sie langsam vermodern. Abgebrochene Zweige täuschen Festigkeit vor, unter dem Fuss zerbröseln sie, so dass etwa ein Maler, der vollbeladen ein steiles Tobel aufwärts stapft, schimpfend ins Gewucher fällt und sich nur mühsam wieder aufrappelt! — Hier ist doch Brennholz in Hülle und Fülle, warum holen's die *Contadini* nicht? «Wir haben die Leute nicht, es zu holen», entgegnet der Bauer Ivo. Der Transport wäre zu umständlich. Wenn man Holz braucht, wird in Dorfnähe ein ganzes Waldstück rübis und stübis abgeholzt — das sirrende Kreischen von zwei, drei Motorsägen sowie dessen Echo stören die Stille derart, dass sich füglich von Nervensägen sprechen lässt. Ein — notwendiges — Übel, das ja nach einigen Tagen zu Ende ist. Wo möglich, an einem Abhang etwa, wird zum Abtransport eine *Teleferica* montiert: oben schlingt man ein starkes Drahtseil um einen dicken Baumstamm, unten ebenso, dann hängt man die Holzbündel an und sie sausen selbsttätig hinunter zur Talstation, wo ein Vorrat gestapelt und später per Camion abtransportiert wird.

Ein Wort zur Kunst des Heizens: die Tessiner lächeln ein wenig über die hohen Holzstapel, die wir *Tedeschi* im Kamin aufschichten und deren Hitze nur den Himmel wärmt! Hierzulande häufelt man bloss einige Zweiglein auf, darüber legt man drei zugespitzte Bengel (aber das Holz ist in drei, vier Jahren Lagerung völlig ausgetrocknet!). Am Streichholz fängt das Material sofort Feuer und brennt dann langsam ab. Freilich ist da immer eine *Nonna*



Alter Strunk vor Zuckerhut-Berg.

oder *Zia*, die von Zeit zu Zeit die Prügel nachschiebt. Über der Flamme hängt der Kochtopf mit der Polenta oder Minestra. Das ständige Feuer erwärmt die Kaminwände derart, dass das Neuanfachen am anderen Morgen kein Problem ist. So herrscht immer wohlige Wärme in diesen Wohnküchen — im Hochsommer freilich arge Hitze!



Junges Farnkraut entfaltet sich.

Was so eine feine *Minestra* alles enthält: Kartoffeln, Tomaten, Zucchetti, Rüben, grosse, schöngefärbte Bohnen, violette, feingesprickelte, wie von einem geschickten Kunstgewerbler entworfen..., Krautstiele, Mangold, Zwiebeln, Erbsen, Petersilie, hier prä-tentiös *Prezzemolo* geheissen, Reis oder Mais, Speck, Coppa, Fleisch — kurz, alles lässt sich mitkochen! Wie schön sind diese Bauerngärten, sorglich gepflegt, gegen Unbill der Witterung klug geschützt. Die langen Bohnenstickel etwa sind oben durch Querstäbe verbunden, kokette Schleichen halten sie zusammen. Warum nur? Ja, der Sturm kann wohl jeden einzelnen Stickel umblasen, alle zusammen aber leisten ihm Widerstand! Und die schönen Gartenblumen, sie flammen in vielen Farben: Sonnenblumen, rote Rosen, Kapuzinerli, blaue Winden, Astarten. Oft wachsen sie auch in feingeschnitzten Holztrögen, ragen aus drolligen Wurzelstrünken, was zeigt, dass diese Menschen ein lebendiges Empfinden für Naturschönheit haben.

Das Arbeiten im Freien tut Stadtkindern gut und sie werken mit Begeisterung. So nebenbei lernen sie, wieviel Arbeit ein gepflegter Garten verlangt, aber auch, wie reichlich Mutter Natur die Mühe lohnt. Mit Heiss hunger isst man dann die feinen Suppen, Gemüse, Salate «aus der eigenen Plantage». Sie schmecken viel besser als die aus der Büchse!

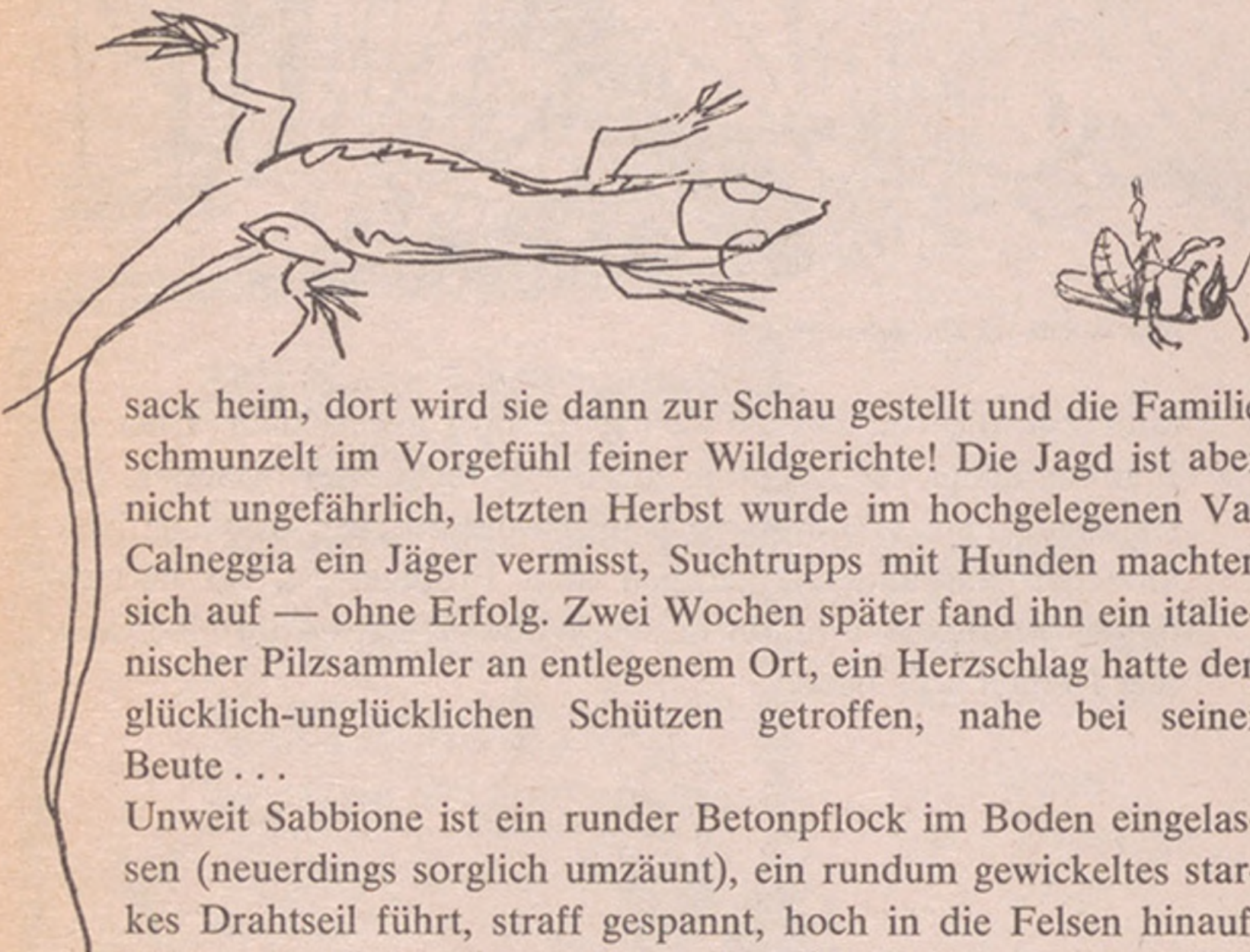


Hagebutten, Früchte der Heckenrose.

Haustiere, Wildtiere

Das tote Fledermäuschen, welches beim Öffnen einer Kamintüre unten im Gehäuse lag, war irgendwie auch ein «Haustier», ebenso wie der Siebenschläfer (jenes mausartige, putzige Wesen mit Eichhörnchenschwanz), der unbeholfen aus einer im Windenraum abgestellten Kartonschachtel krabbelte, dem Ruhestörer über den Handrücken spazierte (wobei die Krällchen eine feine Kratzspur hinterliessen), sich den Schlaf aus den Kugelauglein rieb, dann verwirrt im Zimmer umherrannte, ja die rauhverputzte Wand emporkletterte, endlich über die Ziehtreppe nach unten torkelte und draussen in einem Busch verschwand. Oder jenes arglose Mausekind, das eines Morgens friedlich in der Armbeuge einer Schläferin schlummerte! Der schwarze Nashornkäfer, der aus einem Blumenstrauss krabbelte, die dicken Brummelfliegen, die ans Fensterglas patschen, der Ameisenzug, der Konfitürengläser heimsucht, sie alle sind eine Art «Haustiere» im Val Bavona! Oder das seltene Eichhörnchen, das keckernd «seinen» Nussbaum in Hausnähe verteidigt! Oder die prächtige Smaragdeidechse, die tot im Brunnenwasser schwamm (sie fand ein würdiges Grab unter dem grossen Wildkirschenbaum).

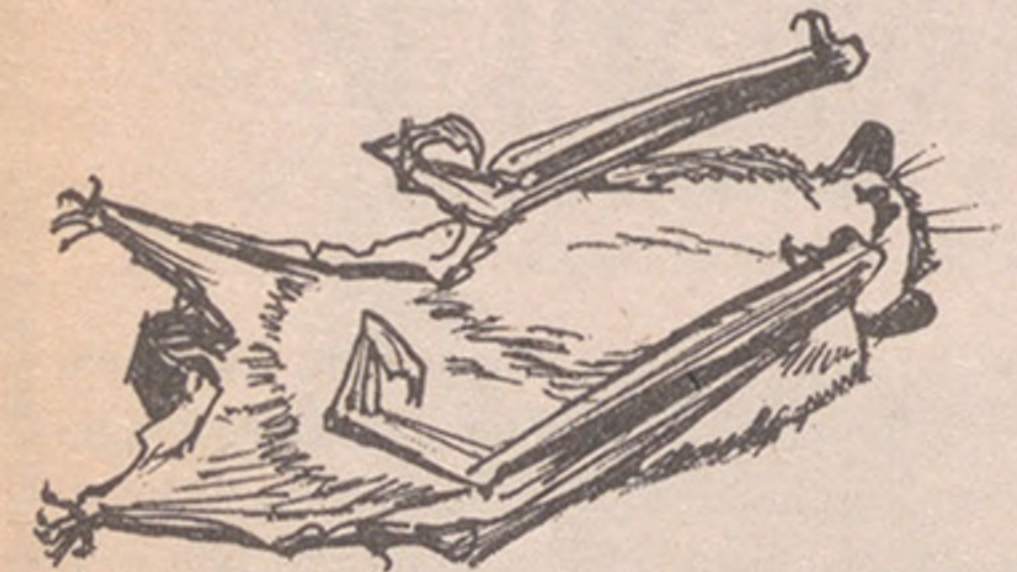
Das wichtigste Wildtier ist dem Tessiner die Gemse. Im September ist die Jagd offen, da knallt's und widerhallt's von allen Seiten. Eine tote Gemse blickt unsäglich traurig aus ihren grossen, dunklen Augen; der stolze Jägersmann jedoch trägt sie im Ruck-



sack heim, dort wird sie dann zur Schau gestellt und die Familie schmunzelt im Vorgefühl feiner Wildgerichte! Die Jagd ist aber nicht ungefährlich, letzten Herbst wurde im hochgelegenen Val Calneggia ein Jäger vermisst, Suchtrupps mit Hunden machten sich auf — ohne Erfolg. Zwei Wochen später fand ihn ein italienischer Pilzsammler an entlegenem Ort, ein Herzschlag hatte den glücklich-unglücklichen Schützen getroffen, nahe bei seiner Beute...

Unweit Sabbione ist ein runder Betonpflock im Boden eingelassen (neuerdings sorglich umzäunt), ein rundum gewickeltes starkes Drahtseil führt, straff gespannt, hoch in die Felsen hinauf. Lange rätselte ich über den Sinn dieser Einrichtung... Von dort holt man doch kein Holz? Militärische Anlage? Bunker aus dem letzten Weltkrieg? Viel einfacher: Oben sind *Cascine*, Jagdhütten, und die Jäger ziehen Essen und Trinken am Drahtseil empor, lassen wohl auch die Beute am Seil hinunter. Wer hätte das gedacht!

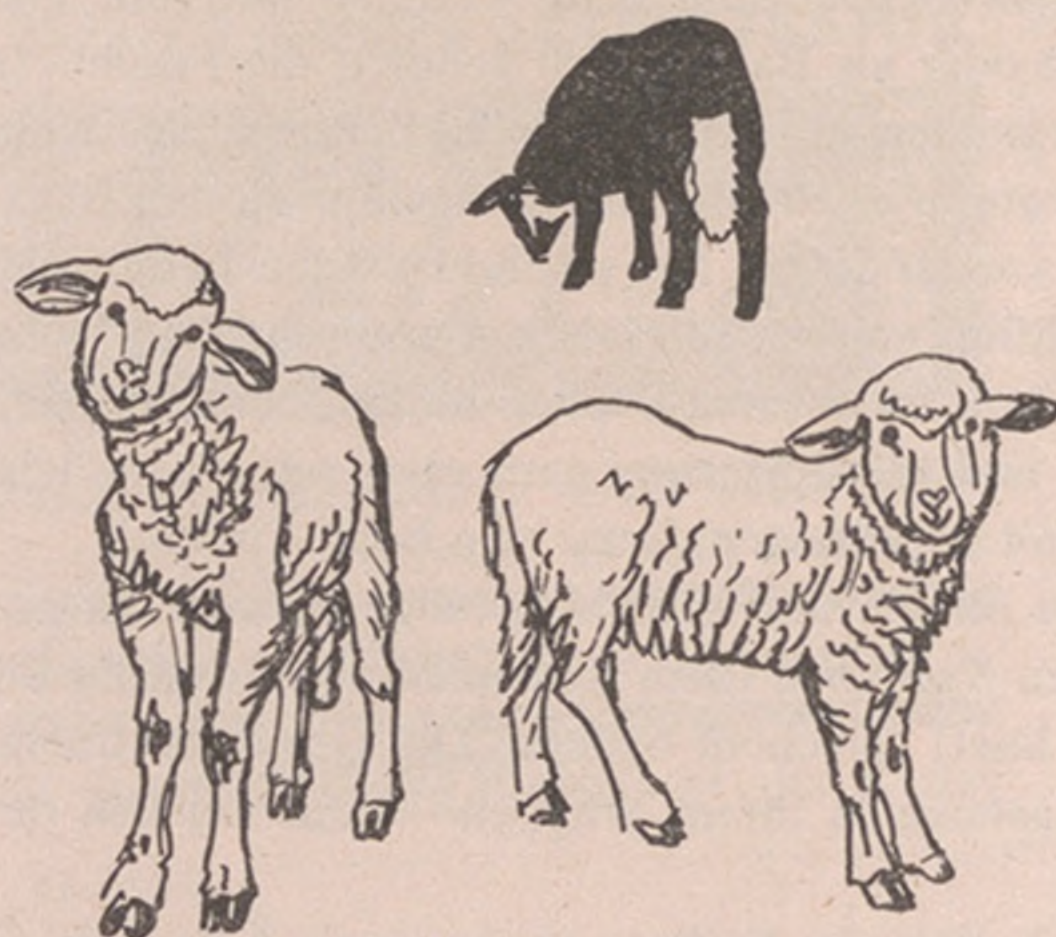
Murmeltiere, Füchse, Hasen sind selten wahrzunehmen. Bei Gannariente sah ich ein orangebraunes Tierchen huschen, etwas zwischen Maus und Hamster. Kenner vermuteten eine Rötelmaus. Die Feldmäuse graben im Winter unter der Schneedecke lange, gewundene Tunnels wie zu gegenseitigem Besuch, die im Frühling deutlich sichtbar werden. Dass die Grauffelchen nicht überhand nehmen, dafür sorgen beispielsweise die Schlangen.



totes Fledermäuschen.

Jawohl, es gibt Giftschlangen hier, so die Aspiviper, rötlichgrau mit schwarzen, versetzten Rechtecken auf dem Rücken, bis zu 80 Zentimeter lang. Die Viper ist scheu, lebt tagsüber verborgen. In acht Jahren sah ich nur eine: die kroch um ein Uhr mittags, als alle Siesta hielten, über die Dorfstrasse! Die Dörfler erschlugen sie — der Kinder wegen. Doch Opfer sind zumeist die Hunde, welche beim Aufstöbern einer Viper in die Schnauze gebissen werden! Hohe Schuhe oder die hier üblichen Gummistiefel schützen vor dem Giftzahn; Trampeln auf den Boden verscheucht die Viper (sie hört nicht, spürt aber Erderschütterungen). — Zur Beruhigung: Ärzte und Spitäler haben Serum vorrätig.

Hie und da sieht man einen Greifvogel kreisen, im Aufwind bleiben seine Flügel unbewegt, plötzlich stösst er nieder auf sein Opfer, ein Klageschrei zerreisst die Stille. Schwarze Bergdohlen streiten sich mit heiserem Räk-Räk-Räak. Auch Stein- oder Alpenhühner soll's hier geben. Jemand will am winterlichen Bächlein sogar einen verirrtten Kormoran gesehen haben! Ein Bachstelzenpaar spaziert mit ruckendem Kopf und wippendem Schwanz zwischen weidenden Schafen herum. Spechte hört man eifrig hämmern, scheue Meislein sind für Augenblicke zu sehen, Amseln singen schöne Lieder, ein Vogelzwerg — Zaunkönig? — wohnt unterm steinernen Dachfirst. Ein Amselnest mit vier Eiern, im Gebüsch versteckt, war eines Tages ausgeraubt. Wer war der Täter? Katze? Siebenschläfer? Die sind manchmal schwer zu ertragen, wenn sie morgens um Vier auf dem Dachboden Kegel schieben, will sagen Baumnüsse oder Ähnliches herumrollen! Schöne, seltene Schmetterlinge gaukeln noch im Val Bavona. Apollofalter, Admiral, Morpho. Im Walde von Faedo legte ich einst ein Pastell auf den Boden, um seine Wirkung zu prüfen. Es enthielt blaue Schattenflecken, auf die setzte sich ein grosser Falter, der wohl Blumen darin sah! — Irgendwo hatte ich gelesen, dass mit Wasser verdünnter Honig die Falter anlocke, also goss ich den süssen Saft auf die Steinplatten. Resultat: kein Falter, jedoch Hunderte von Ameisen, welche aus ihrem Heim unter dem Verputz der Hausmauer gerannt kamen, um den köstlichen Trank zu schlürfen! Die dekorativ schwarz-rot gemusterten Feuerwanzen sah ich an einer Stalltür auf einsamer Alp wiese gleich zu Dutzenden sich sonnen. Die Spielart von Roseto ist durch einen weissen Punkt unterschieden... Goldglänzende Rosenkäfer, bizarre Raupen, Schnecken mit und ohne Haus verpflegen sich im Garten. Klein Dominique aus Zürich ist wild auf «Snäggehüsl im Rustico»... In den Wegmauern hausen Mäuslein, Frösche, Kröten, gucken aus ihren Wohnhöhlen. Flinke Eidechsen jagen sich in wilder Hast, schnappen nach Insekten. Letzteres tun auch — mit viel Erfolg — die Fledermäuse, welche abends blitzschnell das Haus umflattern.



Herzige Lämmchen.

Die Ziegen sind eine tolle Bande! Klettern auf Dächer (die in Bodennähe sind darum meist umzäunt), springen auf sorgsam errichtete Steinmäuern, worauf meist einige Platten hinunterrutschen, knabbern Triebe, Blüten, Baumrinde ab, kurz, sie sind arge Lausbuben! Im Dorf beginnt man mit Gärten erst, wenn sie auf der Alp im Val Calneggia sind und erntet, bevor sie ins Dorf zurückkehren. So eine Herde kann gefährlich sein: einst wollte ich ein Prachtsstück fotografieren, schaute in den Bildsucher, da senkte das Tier ebenfalls seinen Kopf, scharfte nervös mit den Vorderbeinen, kam drohend näher... ich schwang den Feldstuhl zur Abwehr, zog mich eilends zurück... Klug sind sie auch, die Meckerer, wandern allein, ohne Hirt, ohne Hund von Dorf zu Dorf, kehren dann pünktlich zum Stall zurück. Wie soll man sie, die unstete Gesellschaft, mit dem Stift festhalten? Es geht ganz gut, wenn sie wiederkäuend ruhen, sie sind dann friedlich, lassen sich nicht stören. Wie lustig, wenn der Grasknäuel im Hals hinauf- oder hinunterrutscht! Und die lustigen Halszäpfchen, der wehende Bart, die merkwürdigen Augen mit der waagrechten Pupille!

Anders die Schafe, die eher dümmlich wirken. Aber auch sie sind schön mit den verschiedenfarbigen Fellen. Die Lämmchen wirken drollig, wenn sie der Mutter nachrennen auf staksigen Beinen, wenn sie niederknien, um Milch zu bekommen. Leid tun einem die Kurzgeschorenen, frieren die denn nicht im kalten Bergwind?

Die braunen Kühe sind schwere Ungetüme, die schnaufend dahinwandeln. Im Sommer sind sie geplagt, wenn ganze Trauben von Fliegen ihre Augen umranden. Manchmal wollen sie unbedingt das Gras jenseits des Zaunes haben, als ob es dort besser wäre! «Sie sind wie Kinder», meint der Bauer Ivo. Da kommt seine Tochter gerannt, die kleine Annamaria und scheucht mit lautem Rufen beherzt die Tiere zurück...

Ein Letztes noch: die Fischer wissen, dass sich in der Bavona kleine, muntere Bergforellen tummeln, die ein schmackhaftes Mahl ergeben — wenn man sie erwischt!

Fortsetzung folgt



Eine der wohlgepflegten Kühe des Signor Ivo.

Initiative darum, die Versprechen des Wahlkampfes einzulösen. Die Vorschläge zur Revision unseres Kirchengesetzes, die Ueberlegungen zur schrittweisen Entflechtung von Staat und Kirche, dürfen nun nicht in der Schublade verschwinden.

Wir laden Sie daher auf Donnerstag, 19. Januar, 20.00 Uhr, ins Zentrum Heilig Geist zu einem Informations- und Diskussionsabend ein. *Keine Trennung — was nun?* Als Fachleute werden wir unter uns haben: Herrn Pfarrer Anton Camenzind (Mitglied der Zentralkommission), Herrn Anton Killias (Kantonsrat CVP), Herrn Dr. Henri Truffer (Präsident des Stadtverbandes).

Wir hoffen, dass wir im Gespräch mit diesen drei Exponenten auf Seiten der katholischen Kirche genaue Informationen über die geplanten Schritte bekommen werden. Reservieren Sie sich den 19. Januar.

Wir Wipkinger wohnen...

... in einem Stadtquartier mit zwei SBB-Stationen und je einer Tram-, Trolley- und Autobuslinie. Ein weiterer Buskurs benützt unsern Grund, fährt aber entgegen seinerzeitigen Versprechungen, haltlos vorbei. Dafür haben wir die meistfrequentierte Strasse der Schweiz und das in starker Steigung und inmitten dichter Wohnlage.

Um den grössten Lärm in den Wohnungen zu dämpfen, baut die Stadt Schallschutzfenster ein. Das ist etwas, aber zu wenig, um eine menschenwürdige Wohnlage wieder herzustellen. Die Situation ist verkandelt — eine Lösung in naher Zukunft ausser Sicht.

Mit Schlagworten und Demonstrationen kann aber nicht geholfen werden. Man darf dabei nicht vergessen, dass viele der geplagten Bewohner seinerzeit dem Strassenausbau zugestimmt haben, auch bringt der Verkehr nicht nur Lärm und Abgase, sondern trägt auch wesentlich zu unserm Wohlstand und unserer Bequemlichkeit bei.

Das ist aber kein Grund, die Hände in den Schoss zu legen, denn wir fühlen uns für das Wohl jeden Quartierbewohners verantwortlich. Unser Gemeinderat H. U. Frei bearbeitet im Auftrag der Stadt eine Studie für die Ueberdeckung der Rosengartenstrasse. Vor Jahren schon hat unsere Quartierkommission diese Lösung vorgeschlagen — auftragsgemäss wird sie jetzt untersucht, wie weit und mit welchen Kosten sie realisierbar sei.

Wenden wir den Blick in die Zukunft. An unserer östlichen Quartiergrenze fressen Bohrer den Weg durch den Milchbuck. Ennet dem Berg ist schon viel getan worden und Schwamendingen leidet nicht minder unter Baulärm und Strassenverkehr. Und ist dann in zwei Jahren das unselige Loch am falschen Ort fertig, ergiesst sich eine neue Verkehrsflut in unsere Nähe.

Wohin sie fließen wird, ist noch nicht entschieden. Sicher ist, dass sie den Weg des geringsten Widerstandes einschlagen wird. Und einer davon könnte über Wasserwerk-, Höngger-, Breitensteinstrasse, Am Wasser nach der Europabrücke führen. Das ginge wiederum mitten durch Wohnquartiere von Wipkingen und Höngg. Durch die Katastrophe an der Rosengartenstrasse gewarnt, werden wir uns mit aller Kraft dagegen wehren. Das heisst aber, den Verkehr über die Limmat und das wenig bewohnte Sihlquai zu leiten. Dafür muss aber die Badeanstalt Oberer Letten aufgegeben und die Kastanienallee des Sihlquais gefällt und die Flusslandschaft in einen Betonkanal verwandelt werden. Wahrlich, der Götze Verkehr fordert grosse Opfer.

Wipkingen hat nicht nur Verkehrsprobleme. Man könnte auch etwas für den Menschen tun, zum Beispiel den Limmatfussweg von der Wipkingerbrücke zum Lettenweg fortsetzen und auch dafür sorgen, dass er nicht zur Hundetoilette wird, wie der Weg von der Wipkingerbrücke nach dem Fischersteg.

Denkbar wäre auch, an der oberen Waidstrasse Trottoir und Parkplatz zu vertauschen, damit der Spaziergänger auf der Talseite die Aussicht geniessen und bergseits durch Schrägparkierung die Parkplätze vermehrt werden könnten.

Andere Quartierprobleme sind noch viele. Sie zu lösen, ist aber auch eine Aufgabe jedes einzelnen Bewohners. Sich vermehrt grüssen würde nur etwas Ueberwindung kosten, aber die Umwelt freundlicher gestalten. Oder vermehrt im Quartier einkaufen, würde Voraussetzungen für bessere Einkaufsmöglichkeiten schaffen.

Wenn wir uns im Kleinen selber helfen, wird uns auch mehr im Grossen geholfen.

Mit diesen Gedanken grüsst die Leser des «Hönggers» die

Quartierkommission Wipkingen
des Landesrings, Kreisgruppe 10

Imponierender Leistungsausweis von Martha Ribl

(ZFP) Die Kandidatin der Freisinnig-Demokratischen Partei des Kantons Zürich für die Ständeratsersatzwahl vom 22. Januar, Nationalrätin Martha Ribl (Zürich), ist eine erfahrene Politikerin. Ihr vielseitiges und erfolgreiches Wirken im Nationalrat, dem sie seit 1971 angehört, ihr Einsatz in der Gesundheits- und Sozialpolitik, ihre Tätigkeit als 1. Adjunktin des Stadtärztlichen Dienstes von Zürich und ihre persönliche Ausstrahlungskraft haben Martha Ribl in weiten Kreisen der Bevölkerung zu Anerkennung verholfen, so dass sie heute — gemäss einer Zürcher Tages-

zeitung — «zu den populärsten Zürcher Politikerinnen und Politikern» gezählt werden darf.

Martha Ribi-Raschle, 1915 in Zürich-Enge geboren, ist in der Limmattstadt aufgewachsen und besuchte hier die Primar-, die Sekundarschule und anschliessend das Gymnasium an der Töchter-schule. Nach der Maturität verbrachte sie zur sprachlichen Weiterbildung anderthalb Jahre in Italien und England. 1936 heiratete sie; 1945 nahm Martha Ribi als junge Witwe und Mutter zweier Söhne ihre Berufstätigkeit beim Stadtärztlichen Dienst auf. Neben ihrem Beruf studierte sie an der Universität Zürich Volkswirtschaft und schloss mit dem Lizenziat ab. Als 1. Adjunktin des Stadt-ärztlichen Dienstes war Martha Ribi unter anderem mit Aufgaben der Spitalplanung betraut und leitete das Ausbildungszentrum für das Pflegepersonal. Ende 1977 schied Martha Ribi aus dem Stadtärztlichen Dienst aus, da sie die reglementarische Altersgrenze erreicht hatte.

Wohl musste Martha Ribi in ihrem ersten Wahlkampf 1970 um einen Sitz im Zürcher Stadtrat eine knappe Niederlage hinnehmen, doch schon im Frühjahr 1971 erzielte sie bei den Kantonsratswahlen ein Spitzenresultat. Im selben Jahr stellte sich ein weiterer glänzender Wahlerfolg ein: Martha Ribi wurde in den Nationalrat ge-

wählt, worauf sie das Kantonsratsmandat niederlegte, da sich zwei parlamentarische Ämter mit ihrer beruflichen Tätigkeit nicht vereinbaren liessen. 1975 bei ihrer Wiederwahl in den Nationalrat erreichte sie erneut die höchste Stimmenzahl auf der Stadtliste der FDP.

Der Leistungsausweis Martha Ribis als eidgenössische Parlamentarierin ist eindrücklich: Sie gehört der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates und der Redaktionskommission an, sie war Mitglied der Aussenwirtschaftskommission und beschäftigte sich im Verlauf ihrer bisherigen Tätigkeit in über 40 parlamentarischen Kommissionen mit politischen Problemen aus den verschiedensten Sachbereichen, so etwa mit Fragen der Bildungspolitik, der Krankenversicherung, der AHV, der Hilfe für Berggebiete, der Landwirtschaft, der Konsumentenpolitik, der Unfallverhütung, der Sicherheitspolitik oder des Tierschutzes. Dass Martha Ribi tatkräftig und mit Erfolg für ihre Ueberzeugung eintritt, hat sie im Nationalrat erst kürzlich wieder bei den Beratungen um «ihren» Gegenvorschlag zur Wanderweg-Initiative bewiesen. Das besondere Interesse an der Gesundheits- und Sozialpolitik fand seinen Niederschlag in verschiedenen parlamentarischen Vorstössen und lässt sich auch aus Martha Ribis Mit-

gliedschaft in der eidgenössischen Ernährungskommission, in der Fachkommission für Altersfragen, in Organisationen und Institutionen des Krankenhauses, der Sozial- und Präventivmedizin, der Fürsorge und der Betagtenhilfe ersehen. Schliesslich sei daran erinnert, dass Martha Ribi als Vizepräsidentin der FDP der Schweiz massgebend an

den Koalitionsgesprächen der Bundesratsparteien beteiligt war.

Martha Ribis Sachkenntnis, ihre bisherigen Leistungen in der eidgenössischen Politik und ihr persönliches Engagement bieten Gewähr dafür, dass sie als Ständerätin die Interessen des Kantons Zürich in Bern wirkungsvoll vertreten wird.



Flaschengeschichte von links nach rechts: Lagerbierflasche um die Jahrhundertwende. — Sternbräuflasche aus dem Jahre 1933. — Bügelverschlussflasche mit Einbrandetikette 1947. — Bügelverschlussflasche mit Paprietikette 1957. — Lagerbierflasche 1966. Lagerbierflasche mit neuer Etikette.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Sonntag, 15. Januar 1978 Gottesdienste
- 10.00 Kirche: Pfr. Studer. Kinderhort
- 11.00 Schulhaus Lachenzeig: Pfr. Studer
- 20.00 Kirche: Pfr. Stokar, Markus E. Schloss und cand. phil. Uli Friedländer. Thema: «Die Kirche Höngg, ihre Geschichte, ihr Bau, ihr künstlerischer Schmuck, ihre Orgel». Mit Farbdias.

- 20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische, Zürich.

Jugendgottesdienst (Kinderlehre)

- im Kirchgemeindehaus
- 9.00 für Schüler des 6. Schuljahres
- 10.00 für Schüler des 7. Schuljahres

Sonntagschule

- 10.00 im Schulhaus Imbisbühl, Kirchgemeindehaus und Hessengut

Wochenveranstaltungen

- Montag, 16. Januar 1978
- 16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagkindergottesdienst
- 20.00 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Vortrags- und Diskussionsabend für Frauen, Männer und Jugendliche. Thema: «Warum heiraten unsere Jungen nicht?» Einführungsreferat von Pfr. Dieter Buhofer, Ehe- und Partnerschaftsberater, Winterthur.
- Mittwoch, 18. Januar 1978
- 14.30 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Senioren. «Reise durch die USA». Farblichtbildervortrag von Pfr. Ernst Kaul, Dübendorf.

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- Sonntag, 15. Januar 1978 Gottesdienste
- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder. «Kirchenkaffee» Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische.
- Jugendgottesdienst
- 9.00 im Kirchgemeindehaus Kindergottesdienst
- 9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
- 9.00 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse
- 9.00 im Hessengut für alle Altersstufen

Wochenveranstaltungen

- Dienstag, 17. Januar 1978
- 14.30 im Kirchgemeindehaus: Frauenarbeitsgruppe
- 9.15 Frauenbibelgruppe (Auskunft im Pfarramt, Telefon 79 20 91)
- Donnerstag, 19. Januar 1978
- 14.30 im Kirchgemeindehaus: «Club über 60» mit Spiel, Jass, Plaudern, Zvieri

Eglise réformée française Schanzeneggasse/Promenadengasse

- 9.30 culte, pasteur: F. Périllard
- 9.30 culte des enfants
- 9.30 garderie
- 10.30 après culte
- 9.30 culte de jeunesse, Minervastr. 13
- 20.00 Wollishofen, culte, Kirchgemeindehaus, Kilchbergstrasse 21
- 20.00 Höngg, culte, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190
- 20.15 Dübendorf, culte, Kirchgemeindehaus, Bahnhofstrasse 37

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

- Samstag, 14. Januar 1978
- 8.00 Heilige Messe
- 18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 19.15 Heilige Messe mit Predigt
- Sonntag, 15. Januar 1978
- 2. Sonntag im Jahreskreis
- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 7.30 Heilige Messe mit Predigt
- 9.15 Heilige Messe mit Predigt
- 11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
- 19.00 Heilige Messe mit Predigt

Wichtige Mitteilung

Aus diversen Gründen, nebst Terminfragen auch umbruchtechnischen Belangen, werden wir inskünftig die Rubriken «Kirchliche Nachrichten» und «Vereinsnachrichten» am Dienstagvormittag abschliessen. Das bedingt für diese zwei Sparten einen neuen Einsendeschluss. Dieser wird auf Dienstagmorgen, 8.00 Uhr, festgelegt und ab sofort entsprechend angewandt. Manuskripte, die nach 8.00 Uhr in den Briefkasten an der Limmattalstrasse 177 eingeworfen werden, können nicht mit Bestimmtheit in der gewünschten Ausgabe veröffentlicht werden. Wir bitten um Verständnis und danken für die Beachtung der neuen Annahmezeit.

- Dienstag, 17. Januar 1978
- 19.30 Legat Maria Chiodi, Geschwister Chiodi und Angehörige

- Mittwoch, 18. Januar 1978
- Weltgebetsoktav für die Einheit der Kirche (18.—25. Januar 1978)
- 9.00 Heilige Messe

- Donnerstag, 19. Januar 1978
- Legat Karl und Sophie Hasenböhler-Despont
- Unsere Veranstaltungen

- Samstag, 14. Januar 1978
- 14.30 Verkauf an unserer Bücher-Börse

- Donnerstag, 19. Januar 1978
- 20.00 Keine Trennung — was nun? Ein Informations- und Diskussionsabend mit Pfarrer A. Camenzind (Zentralkommission), Herrn A. Killias (Kantonsrat CVP) und Dr. Henri Truffer (Präsident des Stadtverbandes)

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

- Sonnegg-Kapelle Bauherrenstrasse 44
- Sonntag, 15. Januar 1978
- 8.30 Gottesdienst, H. Bolleter
- Montag, 16. Januar 1978
- 20.00 in Wipkingen. Offener Abend: Wie wohnlich ist unser Quartier? Studie der Architekten Lustenberger und Rasser.
- Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
- Sonntag, 15. Januar 1978
- 9.30 Gottesdienst, H. Bolleter
- Montag, 16. Januar 1978
- 20.00 Offener Abend: Wie wohnlich ist unser Quartier?

Vereinsnachrichten

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Frauen- und Töchterchor Höngg

Singe, wem Gesang gegeben!
Wiederbeginn der Proben. Herzlich willkommen sind Töchter und Frauen, die Freude am Singen haben und wöchentlich zwei Stunden im gemütlichen Kreis verbringen möchten.
Anmeldungen nehmen Telefon 79 06 41, Frau V. Fehr, oder Telefon 56 70 17, Frl. J. Mazzetta, gerne entgegen.

Judo-Club Höngg

- Training Dienstag, Mittwoch Judo
- Donnerstag Jiu Jitsu
- Dojo Ackersteinstrasse 190 Aikido
- Auskunft Telefon 56 60 13
- Judo für Kinder

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulfestferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Kinder-Judo: schulfreier Mi-nachmittag ab 14 Uhr; Schüler-Judo: Di 17 Uhr. Beitrag: Fr. 20.— monatl. Erwachsenen-Judo: nach Absprache.
Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Gymnastik- und Rhythmik-Club Bombach

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Konditions-Fitness-Training (nach Büro-schluss): Mo und Do 19 Uhr (Fr. 40.— monatl.)
Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Männerchor Höngg

Proben jeden Freitag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus.
Freitag, 27. Januar, 20.15 Uhr, Generalversammlung im Restaurant zur Waid.
1978 = 150 Jahre Männerchor Höngg

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
Das Ortsmuseum Höngg ist geöffnet:
Mittwoch, 18. Januar 1978, 19.30—21.30 Uhr

Radfahrer-Verein

Freitag, 13. Januar 1978: Generalversammlung, 19.30 Uhr, Restaurant Limmattalg.
Samstag/Sonntag, 14./15. Januar 1978: Ski-weekend in Schwendi (Toggenburg). Besammlung: 9 Uhr oder 13 Uhr, Parkplatz Precisa, Zürich-Oerlikon.
Jeden Donnerstag Konditionstraining für jedermann, 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Turnverein Handball

- Samstag, 14. Januar 1978
- A-Meister-Junioren
- 14.00 TVH 1 — Pfadi Glockenhof Freudenberg Ballon
- B-Junioren
- 18.00 TVH 2 — HC Dietikon 4 Bühl Töcherschule
- C-Junioren
- 14.15 ZMC Amicitia C 1 — TVH 3 Freudenberg Halle A
- D-Junioren
- 15.30 HC Limmat — TVH 4 Oberengstringen

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Badenachmittag in Baden
Dienstag, 17. Januar, fahren wir nach Baden zum Baden! Wer Lust hat mitzukommen, steigt im Hauptbahnhof Zürich in den Zug (Abfahrt 13.16 Uhr) oder trifft uns in Baden (Ankunft 13.32). Die Heimkehr erfolgt nach Belieben. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Viel Vergnügen!

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 9

- Kornhof-Apotheke, Badenerstr. 123, Haltestelle Bezirksgebäude, Telefon 242 88 10
- Schimmel-Apotheke, Birmensdorferstr. 94, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 35 44 40
- Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 345, Haltestelle Balgriststrasse, Telefon 53 54 55
- Sternen-Apotheke, Schaffhauserstr. 340, Haltestelle Sternen Oerlikon, Tel. 46 53 33
- Josef-Apotheke, Josefstrasse 93, Haltestelle Limmatplatz, Telefon 42 31 10
- Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60



Sie kämpft in Zürich und Bern für soziale Sicherheit
Emilie Lieberherr in den Ständerat

Obsthaus Wegmann
Frankental
Zürich-Höngg



Auch zur Winterszeit ein reichhaltiges Sortiment für Sie

Fein saftige Tafeläpfel,
6 Sorten
Tafelbirnen

Buurespäck, Schinke und Schüblig,
einfach gut!

Jeden Freitag hausgemachtes
Bauern-, Roggen- und Vollkornbrot

Für Ihre Gesundheit prima
Schweizer Bienenhonig

Werden auch Sie unser Kunde

Gebrüder Wegmann
Frankentalstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 und 56 88 38

Unsere Öffnungszeiten:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr

SVP Zürich 10

Am 24. Januar haben Sie die Gelegenheit,
H. U. Frey-Wohlgemuth, Stadtratskandidat
der SVP, in Zürich-Höngg kennen-
zulernen (20.15 Uhr, Rest. Mühlehalde).
Lesen Sie im Textteil nach! Ihre SVP



restaurant
rebstock

Forelle blau oder Meunière

Und verschiedene Spezialitäten.
Zum Beispiel

Kalbsleber Venitienne mit Polenta
Nasi Goreng

Nach dem Essen ein gemütlicher Kegelschub
(3 Bahnen)

Mit höflicher Empfehlung Familie C. De Prä

Zu vermieten per sofort oder später

4-Zimmer-Wohnung

an der Segantinstrasse mit schönster
Aussicht.

Mietzins Fr. 750.— pro Monat exkl. NK.

Anfragen unter Telefon 56 98 97
(Frau Müller verlangen)

R. FOIENI

Reinigungs-
Geschäft
Telefon 56 29 64

Ackersteinstrasse 201

Reinigung von
Glas, Wohnungen,
Böden etc.

Prompte und
sorgfältige Arbeit

Ich fordere
eine ausgewogene
Finanz- und
Steuerpolitik!



Landesring

Wir, die Unabhängigen des
Landesrings, fordern stets einen
ausgeglichene Finanzhaushalt
in unserer Stadt.

Die Politik der Gemeinderats-
fraktion beweist es.

Landesring Zürich 10

Brockenstube

Forchstrasse 175, 8032 Zürich
Tram 11 und Bus 31 oder Forchbahn
bis Haltestelle Hedwigstrasse.

Bei uns finden Sie was Sie suchen.
An- und Verkauf

Öffnungszeiten:

Di—Fr 8.30—12.00 Uhr und 13.30—18.30 Uhr
Sa 8.00—16.00 Uhr

Telefon 55 57 75

Glatteis!!! Streusalz

Hauslieferung

VOLG Dietikon Telefon 01/740 42 25/26

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Vortrags- und Diskussionsabend
für Frauen, Männer und Jugendliche
Montag, 16. Januar, 20.00 Uhr,
im grossen Saal, Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 190

Thema:

Warum heiraten unsere Jungen nicht?

Einführungsreferat von Herrn Pfarrer
Dieter Buhofer, Ehe- und Partnerschafts-
berater, Winterthur.

Jedermann ist herzlich willkommen!

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt

Fernseher Reparaturen

Fachteam repariert am Ort oder in eigener
Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8.00 bis 21.00 Uhr

TV-Service Gebrüder Marty

Gesucht von Frau mit Kind

2½- bis 3-Zimmer- Wohnung

in Höngg.

Zins max. Fr. 650.—

Telefon 56 41 46 oder
Geschäft 202 88 50

Zu verkaufen schwarze

Zwergschnauzer

mit Stammbaum.
5 Monate alt, 4fach
geimpft. Fr. 550.—.
Telefon 01/42 35 68, Zürich

Gesucht von berufstätigem
Ehepaar in kleineren
Haushalt zuverlässige

Putzfrau

für 2 bis 3 Stunden alle
14 Tage. Nähe Meierhof-
platz.

Telefon 56 90 05, ab 20 Uhr

Büroräume zu vermieten

Zirka 70 qm im Zentrum
Höngg auf 1. April 1978.

Auskunft erteilt

Telefon 56 89 20
Geschäftszeit 8.30—11.45
und 13.00—17.00 Uhr

Zu vermieten per 1. April
an junge Familie oder
Brautpaar schöne

3-Zimmer- Wohnung

an guter Lage in Höngg.
Mietzins Fr. 530.—
inkl. Nebenkosten.

Anfragen unter Chiffre
1380 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

In unserer Setzerei
verfügen wir
über ein spezielles
Sortiment
Schriften, die
Ihren Privatdruck-
sachen die
persönliche Note
verleiht.
Wenn Sie sich
über die Wahl von
Papier, Schrift,
Druckfarbe
beraten lassen,
haben Sie nicht
nur Drucksachen,
sondern Freude
an Ihren Privat-
drucksachen.

Buchdruckerei
AG Höngg
Pfingstweidstr. 6
8049 Zürich
Telefon 44 55 31

Martha Ribí



Geboren am 28. 11. 1915 in Zürich-Enge;
Schulbesuch in Zürich bis zur Matur;
Heirat 1936, Mutter zweier Söhne, im
Jahre 1944 verwitwet. Seit diesem Jahr
hat sich Martha Ribí recht eigentlich
durchs Leben gekämpft: Neben Haushalt
und Kindererziehung Aufnahme der voll-
amtlichen Berufstätigkeit beim Stadt-
ärztlichen Dienst Zürich, zuletzt bis
November 1977 als 1. Adjunktin und Lei-
terin des Zentrums für die Ausbildung
von Pflegepersonal; während ihrer vollen
Berufsausübung Volkswirtschafts-
studium an der Uni Zürich mit Abschluss
als lic. oec. publ.

Nach ersten politischen Erfahrungen in der denkwürdigen
Zürcher Stadtrats-Ersatzwahl von 1970 folgte im März 1971 die
Wahl als Kantonsrätin, im November 1971 mit Spitzenresultat der FDP-
Stadtliste die Wahl in den Nationalrat und 1975 (bei starkem Sukkurs
aus der Landschaft mit noch höherem Spitzenresultat) die Bestätigung
als Nationalrätin. Der Rücktritt aus dem Kantonsrat war im Februar 1972
erfolgt, da zwei politische Mandate mit der vollen beruflichen Belastung
unvereinbar waren.

Achtung und Anerkennung in «Bern»:

Mitglied der nationalrätlichen Geschäftsprüfungskommission • der
ständigen Kommission für Aussenwirtschaft • der Kommission für
Sicherheitspolitik • der Kommission für das Tierschutzgesetz, das Ge-
treidegesetz und zahlreicher weiterer Kommissionen • als Vizepräsi-
dentin der FDP Partnerin an den Koalitionsgesprächen der Regierungs-
parteien.

Weitgespannte Interessen:

Zugehörigkeit zur parlamentarischen Gruppe für Angestelltenfragen •
zur Eidg. Ernährungskommission • zur Eidg. Expertenkommission Ver-
fassungsartikel Konsumentenpolitik • zur Eidg. Fachkommission für
Altersfragen • Autorschaft beim Gegenvorschlag zur Wanderweg-
Initiative • parlamentarischer Vorstoss zum Gewässerschutz • Präsi-
dentin, Vorstandsmitglied oder Stiftungsrätin in zahlreichen Organi-
sationen im Bereich der Gesundheitspolitik, des Krankenhauswesens,
der Sozial- und Präventivmedizin und der Betagtenhilfe.

Martha Ribí hat Zeit

Martha Ribí wird, nun völlig der Politik zugewandt, auch
das anspruchsvollere, den einzelnen Mandatsträger mit
Sitzungen, Aktenstudien und Kommissionsarbeit weit
mehr als die grosse Kammer beanspruchende Stände-
ratsmandat mit gleich kraftvollem Einsatz wie bisher das
Mandat einer Nationalrätin versehen. Sie hat die dafür
nötige Zeit. So viel Zeit jedenfalls, wie ihre Gegenkandi-
datin als aktive Zürcher Stadträtin und Vorsteherin des
Sozialamtes eigentlich gar nicht sollte haben dürfen.

vom Nationalrat in den Ständerat

Freisinnig-Demokratische Partei

Atmungs- und Entspannungsturnen in Höngg

Atemgymnastik Methode Klara Wolf
Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr
eventuell auch Mittwohabend
Beginn: 23. Januar 1978
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186
Anmeldung: Fr. Anny Kurfis, Tel. 44 81 14

Krankenmobilen- Magazin

des Samariterversins Zürich-Höngg
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankenmobilen wie Krücken,
Fahrräder, Nachtstühle, elektrische Milchpumpen,
Kinderwagen usw. Günstige Mietpreise. Für Mit-
glieder Ermässigung.

Öffnungszeiten 9.00 bis 11.00 Uhr — Donnerstag
geschlossen.

Wir suchen ganztagig in Höngg
eine zuverlässige

Coupon- schneiderin

Unsere Atmosphäre ist sehr
angenehm, und diese Stelle wird gut
bezahlt.

Rufen Sie uns ganz einfach an.
Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.



Die
Markengardine
mit der
Goldkante

Rütihofstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 56 50 22

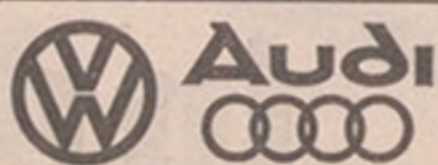
Hürstwald Garage

Späni & Volkart
Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich
Telefon 01 57 55 44

Bei uns hat nicht nur jedes Auto eine
Nummer. Sondern auch einen Besitzer.

Suchen Sie nach einer modernen Gar-
age, die einerseits mit neuesten tech-
nischen Geräten und Maschinen aus-
gerüstet ist — andererseits aber noch
Platz für eine persönliche Beratung
und Betreuung durch unsere Fachspe-
zialisten bietet?

Dann kommen Sie zu uns. Bei uns
finden Sie beides.



Fachberatung und Verkauf — beste Eintausch-
möglichkeiten — reeller Occasionsmarkt —
Reparaturen aller Marken — Spenglerlei und Malerei